SüdGRÜN
Newsletter der GRÜNE-Fraktion Harburg Juni 2015

Engagement besser nutzen

Ein Musterbeispiel für konzeptionsloses Handeln bei der Flüchtlingsunterbringung: Im Wohnschiff "Transit" sollten ursprünglich rund 220 Flüchtlinge leben, die zuvor drei Monaten in der Zentralen Erstaufnahme auf ein vorläufiges Bleiberecht gewartet hatten. Doch das Schiff erwies sich als wenig tauglich: Die sanitären Anlagen im Untergeschoss funktionierten nicht, die Brandschutztüren waren eine Gefahr für Kinder. Außerdem durften keine Personen mit einem sogenannten Schiffstrauma untergebracht werden. Foto: mag

Von MARION GÖHRING

Nach aktuellen Prognosen müssen in Hamburg allein in diesem Jahr rund 4000 neue Unterbringungsplätze für Flüchtlinge geschaffen werden. Auch der Bezirk Harburg wird seinen Anteil leisten müssen.

Aus Sicht der GRÜNEN Fraktion steht das außer Frage. Dringend diskutiert werden muss aber das Wie. „Unterbringungen dürfen nicht ausschließlich aus logistischer Sichtweise geplant und bereitgestellt werden. Größe und Ballung von Einrichtungen spielen eine wesentliche Rolle, wenn Menschen hier wirklich integriert und von der Bevölkerung akzeptiert werden sollen", sagt Britta Herrmann, Fraktionsvorsitzende der GRÜNEN in der Bezirksversammlung.

Denn die Hilfsbereitschaft der Menschen im Bezirk Harburg ist groß. Es haben sich in kurzer Zeit einige neue Organisationen gegründet und vorhandene, die Flüchtlingen ganz unterschiedliche Hilfen anbieten, haben ihr Angebot erweitert – wie zum Beispiel Human@Human – Menschen vernetzen Menschen – ein gemeinnütziger Verein aus Hamburg-Harburg. Er vermittelt Patenschaften und hilft Flüchtlingen bei der Suche nach Beschäftigung. Oder die Flüchtlingshilfe Binnenhafen: Seit Oktober 2014 treffen sich die Mitglieder dieser ehrenamtlichen Initiative in regelmäßigen Abständen, um Hilfsmaßnahmen für die bedürftigen Menschen vorzubereiten. Kernziel ist die Integration der Flüchtlinge in das Quartier, die Entwicklung einer für gamz Hamburg beispielhaften Willkommenskultur.

Entstanden aus einer Facebook-Seite ist das Projekt „Harburger helfen Flüchtlingen", ein Hilfsprojekt, das sich um die Menschen in der Zentralen Erstaufnahme kümmert. Oder das Café Refugio der Evangelisch-Lutherischen Trinitatiskirchengemeinde. Seit Monaten engagieren sich dort mehr als 50 Ehrenamtliche. Bei Kaffee und Kuchen hören sie den Menschen einfach zu und beantworten deren Fragen.

Dieses Engagement sollte besser genutzt werden, der Bezirk und seine BürgerInnen sollten mehr in die Unterbringungsplanung einbezogen werden. Das Ziel sollte sein, Kreativität und Ideen der vielen ehrenamtlichen Helfer zu nutzen, anstatt sie mit vollendeten Tatsachen immer wieder vor den Kopf zu stoßen.

Dazu ist allerdings auch die Einsicht notwendig, dass die Flüchtlingsproblematik kein kurzfristiges Problem sein wird und neben der schnellen Schaffung von Unterbringungsplätzen auch die Arbeit an langfristigen Konzepten dringend notwendig ist.

Weitere Informationen:

Flüchtlingshilfe Binnenhafen:
info@fluechtlingshilfe-binnenhafen.de
Human@Human – Menschen vernetzen Menschen:
human@human.hamburg
Café Refugio:
Bremer Straße 9, fschade416@aol.com
Auf Facebook:
„Harburger helfen Flüchtlingen"

Was macht der Flüchtlingsbeauftragte?

Harburg ist der einzige Hamburger Bezirk, in dem es die Stelle eiens Flüchtlingsbeauftragten gibt. Das hört sich erstmal vorbildlich an, denn Unterbringung, Betreuung und Integration der Flüchtlinge sind eine große Herausforderung für den Bezirk.

Unterschiedlichste Ansprüche vor Ort müssen gut koordiniert werden. Hinzu kommt ein großes Angebot aus dem ehrenamtlichen Engagement. Auch dies gilt es zu koordinieren. Leider erhalten viele Menschen vorrangig aus der Zentralen Erstaufnahme (ZEA) nicht die Versorgung und Informationen, die ihnen zustehen würden oder die es ihnen leichter machen würde, sich zurechtzufinden.

Doch bis jetzt ist das Aufgabengebiet des Harburger Flüchtlingsbeauftragten noch nicht klar zu erkennen, da die Stellenbeschreibung bei Einrichtung dieser Stelle erst noch formuliert werden musste.

Eine Anfrage der GRÜNEN Fraktion in der Bezirksversammlung wird jetzt hoffentlich Klarheit bringen, ob diese Stellenbeschreibung nun fertig ist und welche Aufgaben sie tatsächlich umfasst.

Unsere Anträge im Juni

Wir möchten, dass sich die Bezirksverwaltung für mehr StadtRad-Stationen im Bereich Süderelbe einsetzt. Denn Süderelbe ist ein attraktiver Teil unseres Bezirk mit großer Fläche und weiten Wegen. Nicht überall kommt man mit Bus oder S-Bahn hin. Oder die Busse fahren zum Teil nur alle ein bis zwei Stunden. Da bietet es sich an, in Süderelbe neue StadtRad-Stationen einzurichten. ***Antrag lesen***

Die Initiative „Verkehrssicherheit Heimfeld“ fordert sichere Schulwege für die Kinder der Schule Grumbrechtstraße. Wir unterstützen dieses Anliegen. Deshalb forden wir, Sprunginseln am Milchgrund zwischen Haselhain und Corduaweg und am Eißendorfer Pferdeweg zwischen Fuchsberg und Haselhain einzurichten. Gleichzeitig sollte die Möglichkeit von Tempo-30-Zonen geprüft werden. ***Antrag lesen***

Wir möchten von der Verwaltung wissen, ob es mittlerweile eine Stellenbeschreibung für den Flüchtlingsbeauftragten in Harburg gibt und wenn ja, was sie beinhaltet. Wir haben als einziger Bezirk die Besonderheit einen Flüchtlingsbeauftragten zu haben, dessen Stellenbeschreibung bei Einrichtung dieser Stelle noch in Erarbeitung war. ***Anfrage lesen***

Wir fordern, dass geprüft wird wie die Radwegeverbindung aus der Neugrabener Bahnhofstraße in Richtung Süderelbebogen attraktiver werden kann. In diesem Zusammenhang sollte auch die Schaffung eines Fußgängerüberwegs mit geprüft werden.
Antrag lesen

Wir möchten, dass die zuständigen Referenten des Projektes „Dialog macht Schule“ in den Jugendhilfeausschuss und/oder den Ausschuss für Soziales, Bildung und Integration eingeladen werden, um über die Handlungsfelder Strategien, Erfolgsbilanz und eventuellen Hürden zur berichten. Das Projekt „Dialog macht Schule“ ist ein bundesweit angelegtes Bildungsprogramm, welches speziell auf die Bedarfe ethnisch vielfältiger Schulen mit einem hohen Anteil an sozialbenachteiligten Schüler*innen konzipiert wurde und stellt somit ein neues Format für politische Bildung dar.
Antrag lesen

Wir wollen wissen, ob die Einrichtung von Fahrradstreifen auf der Gesamtlänge der Nartenstraße, des Veritaskais und des Kanalplatzes möglich ist. Und falls ja, sollte diese Markierungen zeitnah umgesetzt werden.
Antrag lesen

Tipp

Weitgereiste Möbel

Upcycling ist nicht nur nachhaltig, sondern meist auch richtig chic. Diese Möbel kommen nicht auf der Palette, sondern aus der Palette: Und zwar der Europalette, die schon abertausende oder noch mehr Kilometer hinter sich gebracht hat. Bis zu zwei Tonnen Gewicht hat sie über unebene lettische oder litauische Autobahnen oder über spanische und schwäbische Bahntrassen transportiert. Sie hat schon einiges gesehen, ganz schön viel mitgemacht und jetzt das Ende ihres Weges erreicht. Mit ihren Beulen und Blessuren ist sie reif für einen schönen Lebensabend. Frisch geschrubbt und gehobelt wird sie von ausgebildeten Händen in einen ökologischen Couchtisch, eine spannende Lampe, eine ökorrekte Kommode oder einen nachhaltigen Sessel verwandelt.

http://www.kimidori.de

IMPRESSUM

SüdGRÜN ist der Newsletter der GRÜNEN Fraktion in der Bezirksversammlung Harburg

Links führen zu Informationen auf www.gruene-harburg.de oder externen Seiten
Herausgeberin:GRÜNE Fraktion Harburg, Britta Herrmann Fraktionsvorsitzende(ViSdP)
Redaktion: Marion Göhring, Schwarzenbergstr. 36, 21073 Hamburg, Telefon: (040) 77 66 00, Fax: 77 66 62, Mail: fraktion@gruene-harburg.de, Internet: www.gruene-harburg.de

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN